



**Fachtagung „Sprachbildung mit BiSS“** (Veranst.-Nr. 15.27.10)  
für Lehrkräfte aller Schulformen, Fachkräfte aus dem Elementarbereich

Donnerstag, 2. Juli 2015, 10.30-16.30 Uhr  
Akademie des Sports, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

**Leitung:** Beatrix Albrecht, Simone Kalisch-Humme, Andreas Müller, Hannelore Müller

**Referentinnen und Referenten:** Viktoria Bothe (Hannover), Ingrid Deserno-Grüttemeier (Oldenburg), Dr. Susanne Giel (Berlin), Jürgen Hein (Hannover), Gabriela Hentschel (Rullstorf), Johanna Hort (Hannover), Hannelore Müller (Hildesheim), Alexander Niermann (Hannover), Sabine Oberwinkler (Oldenburg), Andrea Peter-Wehner (Halle), Monika von Rosenzweig (Hildesheim), Behice Sengün (Oldenburg), Ulrike Trapp (Dortmund), Susanne Weinbach (Dortmund/Wuppertal)

Wer gut Deutsch kann, hat die besten Karten für Bildungserfolg und gesellschaftliche Teilhabe. Die Alltagssprache reicht allerdings nicht weit. In der Schule muss zunehmend die eher schriftsprachlich und fachsprachlich geprägte Bildungssprache erworben werden. Diese braucht zum Beispiel, wer Schulbuch oder Zeitung lesen, wer Aufsatz oder Bewerbungsbrief schreiben will.

Wie vermittelt man diese Sprachkenntnisse einer immer vielfältigeren Zielgruppe in Kita und Schule? Wie sorgt man für durchgängige Sprachbildung in allen Fächern und in allen Bildungsetappen von der Kita bis zu Berufs- und Hochschulreife? Wie gelingt die Sprachbildung für Seiteneinsteiger in das deutsche Bildungssystem? Diesen Fragen geht die Fachtagung „Sprachbildung mit BiSS“ nach und macht Antwort-Vorschläge.

Sie will damit zugleich die zahlreichen Projekte und Personen zusammenführen, die sich in Niedersachsen für Sprachbildung und Leseförderung einsetzen, darunter DaZNet, Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS), Projekte zum Übergang Kita/Grundschule (Modellvorhaben „Kita und Grundschule unter einem Dach“, Beratungsteams im Übergang von Kita und Grundschule, Multiplikatoren „Sprachbildung im Übergang von Kita zur Grundschule“) sowie die Akademie für Leseförderung Niedersachsen.

Die Fachtagung verfolgt drei Ziele:

- eine Übersicht über die in Niedersachsen laufenden Vorhaben der Sprachbildung schaffen: **Wer macht eigentlich was?**
- einen Impuls geben zur Qualitätsentwicklung durch Selbstevaluation: **Wie werden wir wirksamer?**
- konkrete Ansätze für unterschiedliche Teilbereiche von Sprachbildung vorstellen: **Was können wir von anderen lernen?**

**Geplanter Ablauf:**

|             |  |
|-------------|--|
| 10.30-12.00 | Projekte der Sprachbildung in Niedersachsen: Überblicksreferat und Ideenbörse    |
| 12.00-12.30 | Qualitätsentwicklung durch Selbstevaluation: Dr. Susanne Giel, Univation, Berlin |
| 12.30-13.30 | Mittagsimbiss  |
| 13.30-16.00 | Neue Anregungen für die eigene Arbeit: Sprachbildung und Leseförderung praktisch |
| 16.00-16.30 | Abschluss-Plenum   |

**Anmeldung:** <https://vedab.nibis.de/veran.php?vid=75153>

Bei der Anmeldung wird auch um Wahl eines Workshops am Nachmittag gebeten, wobei ein Erstwunsch und ein Zweitwunsch anzugeben sind (für den Fall der Überbuchung einzelner Angebote).

## **WS 1: Diagnostik / Bedarfsermittlung**

**Monika von Rosenzweig** – Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, Hildesheim

Primarstufe: Diagnostik und Förderplanung im Verlauf des Deutschunterrichts der Klassen 1-4 entsprechend Konzept „Lese- Rechtschreibschwäche kann verhindert werden“ (Hingst, Heimbucher, von Rosenzweig. Braunschweig: Westermann 2008) –  
Kurzvorstellung der gewählten Verfahren und Darstellung der Niveaubeschreibungen für die Primarstufe (komfortable Version aus dem DaZNet Celle)

## **WS 2: Sprachbildung im Übergang von Kita und GS**

**Gabriela Hentschel** – Beratung und Coaching, Rullstorf

Der Übergang von der Kita in die Schule ist für Kinder eine sehr sensible Phase in der (auch Sprach-) Entwicklung. Nicht nur Freude, sondern auch Abschiede, Veränderungen, Verunsicherungen begleiten diese Zeit und haben Einfluss auf alle Beteiligten. Gerade dann sind die Zusammenarbeit von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern, der „gemeinsame Blick“ und die gegenseitige Beteiligung wichtig. Wie kann die Sprachbildung von Kita und Grundschule im Brückenjahr und zum Schulstart aussehen und abgestimmt werden, sodass für die Kinder ein fließender Übergang ohne Brüche entstehen kann?

- Betrachtung aus verschiedenen Blickrichtungen und Bildungsbereichen
- Vorstellung von Beispielen aus der Praxis
- Be- und Erarbeitung weiterer Praxismöglichkeiten + Ideen

## **WS 3: Scaffolding im Primarbereich: Sprachförderung im Sachunterricht der Grundschule**

**Ulrike Trapp, Susanne Weinbach** – Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI), Dortmund

Wie kann ein Unterricht aussehen, der die Verbindung von Sach- und Sprachlernen auf der Planungs- und Umsetzungsebene berücksichtigt?

- Vorstellung des methodisch-didaktische Ansatzes des Scaffolding (engl. „Gerüste bauen“) durch Perspektivwechsel und Erarbeiten der Gelingensbedingungen von sprachsensiblen Fachunterricht
- grundlegende Informationen zum Konzept und zur Methode des Scaffolding, bes. Übergang von der Alltags- zur Bildungssprache
- Beispiel: Film „Eine Pfütze am Himmel heißt nicht Pfütze“: sprachensible Durchführung einer Unterrichtseinheit zum Thema „Wasserkreislauf“ im Sachunterricht einer GS-Klasse aufgrund eines Planungsrahmens

Austausch mit den Teilnehmenden zu Phasen der Unterrichtsgestaltung und zur Arbeit mit den Planungsrahmen

## **WS 4: Textoptimierung im Unterricht: Jedes Wort zählt** - Primar- und Sekundarbereich

**Andrea Peter-Wehner** – Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA), Halle

Optimierte Texte sind so formuliert, dass man sie leicht versteht. Im Workshop wird die Textoptimierung als ein Handwerkszeug zur Kontrolle und Steuerung der Sprache in Texten vorgestellt. Textoptimierung bedeutet, dass die sprachliche Form eines (Aufgaben-) Textes so gewählt wird, dass er leicht zu erfassen und leicht zu verstehen ist und nicht missverstanden werden kann. Das Ziel von Textoptimierung ist nicht generell eine besonders einfache Sprache, sondern die Kontrolle über die sowie das Wissen um die sprachlichen Anforderungen der Aufgaben.

Im Workshop werden nicht nur Standards zur Textoptimierung vorgestellt, sondern es sollen auch gemeinsam Texte aus dem Unterricht bearbeitet werden.

## **WS 5: Lesestrategien im Primar- und Sekundarbereich**

**Viktoria Bothe** – Akademie für Leseförderung Niedersachsen, Hannover

Neben der Förderung basaler Kompetenzen, der Leseflüssigkeit und der Wortschatzerarbeitung muss im Unterricht das Textverstehen der Schülerinnen und Schüler verbessert werden. Um sich in einem

Text zu orientieren und ihn so zu lesen, dass Aufgaben zum Text bearbeitet werden können, sind Lesestrategien unerlässlich.

In dem Workshop werden Methoden vorgestellt, die einfach im Unterricht aller Fächer umzusetzen sind, wie Buch-Mapping, Reziprokes Lesen oder das Arbeiten mit einem Strategiefächer. Vorgestellt wird das neue Konzept des Kooperativen Lesens TRAIL.

## **WS 6: Sprachbildung im Sachfachunterricht des Sekundarbereichs**

**Johanna Hort, Alexander Niermann** – Goetheschule, Hannover

Die Notwendigkeit der Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen im gesamten Fächerkanon der Sekundarstufe stellt eine Herausforderung vor allem an Sachfachlehrer ohne explizite Ausbildung zur Förderung bildungssprachlicher Inhalte dar. Im Workshop wird von Erfahrungen bei der Erstellung sprachförderlichen Materials für den Sachfachunterricht und der anschließenden Implementierung dieses Materials in den Fachschaften berichtet. Im Anschluss werden einfache Methoden zur sprachförderlichen Ausrichtung des Sachfachunterrichts vorgestellt (Schwerpunkt: naturwissenschaftlicher Sachfachunterricht).

## **WS 7: Seiteneinsteiger – Sprachlernklassen**

**Hannelore Müller** – Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung, Hildesheim

„Vieles ist woanders anders.“

Was müssen Schülerinnen und Schüler in Sprachlern-/Sprachförderklassen außer der Sprache Deutsch noch (kennen) lernen, um erfolgreich am Leben in der Schule bzw. in der beruflichen Ausbildung in Deutschland teilhaben zu können? Diese Frage soll im Mittelpunkt des Workshops stehen, in dem wir den Umgang mit Stereotypen auf Seiten der Lehrenden und der Lernenden, den Umgang mit interkulturellen Missverständnissen und daraus entstehenden Konflikten thematisieren und die Bandbreite von Handlungsmöglichkeiten überlegen wollen.

## **WS 8: Runderlass „Förderung von Bildungserfolg und Teilhabe von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache“**

**Jürgen Hein** – Niedersächsische Landesschulbehörde, Regionalabteilung Hannover, Hannover

Die Sprachförderung in Niedersachsen wird seit Juli 2014 durch den Erlass neu geregelt. Im Workshop sollen der Erlass und seine Bezugspunkte erläutert werden. Außerdem soll erarbeitet werden, wie der Erlass als praxisnahe Anleitung zum pädagogischen Handeln in der Schule eingesetzt werden kann und welche Interpretationsspielräume er bietet.

## **WS 9: Qualitätsentwicklung durch Selbstevaluation**

**Dr. Susanne Giel** – Univation – Institut für Evaluation, Berlin

In der Sprachförderung werden oft neue und auch unsichere Wege beschritten. Vergewisserung darüber, ob die beschrittenen Wege zielführend sind, kann für verantwortliche Fachkräfte unterstützend sein. Selbstevaluation bietet Strategien, sich der Qualität der eigenen Arbeit zu vergewissern. Vertiefend zum Impulsreferat wird im Workshop an einigen Beispielen (im Idealfall an Beispielen der Teilnehmenden) illustriert, wie die Selbstevaluation zur Weiterentwicklung der eigenen Praxis genutzt werden kann. Der Workshop bietet darüber hinaus die Gelegenheit, Fragen, die sich aus dem Referat ergeben, zu beantworten.

## **WS 10: Trainingskonzept „Sprachbildung macht Schule – Schule macht Sprachbildung“**

**Ingrid Deserno-Grüttemeier, Sabine Oberwinkler, Behice Sengün** – DaZNet-Zentrum Oldenburg

Schule arbeitet heute im Spannungsfeld von Chancengleichheit und großer Diversität. Das stellt den Unterricht vor die Aufgabe, die durchgängige Sprachbildung in allen Fächern, in allen Jahrgängen und in allen Schulformen zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. In unserem Workshop stellen wir ein von uns entwickeltes Trainingskonzept vor, mit dem Schwerpunkt, Schule und Lehrkräfte zu professionalisieren. Des Weiteren zeigen wir vielfältige unterrichtspraktische Beispiele für die Machbarkeit schülerorientierten sprachsensiblen Arbeitens.